

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

1.6.1815 (Nr. 150)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 150.

Donnerstag, den 1. Jun.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Nachrichten aus Heidelberg vom 31. Mai zufolge standen Se. Durchl. der Hr. F. M. Fürst von Schwarzenberg im Begriffe, von dort nach Heilbronn abzureisen, um daselbst Ihren erhabenen Souverain, Se. Maj. den Kaiser Franz zu erwarten. — Am 29. sind ein kön. baier. Jägerregiment zu Fuß und ein Regiment Husaren durch Heidelberg marschirt.

Am 29. Mai kam das königl. würtemb. Landwehrregiment No. 1, nebst der 2ten Artilleriereserve und 130 Mann Scharfschützen, durch Pforzheim; das Ganze bestand aus 1418 Mann, und wurde nach Wilsferdingen, Weiler, Glumendingen, Auerbach, Dietenhausen, Brödingen, Diellingen und Ittersbach verlegt.

Nachrichten aus München zufolge wurden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich bereits am 29. Mai daselbst erwartet. Dem Vernehmen nach wollten Sie bis zum 31. in dieser Hauptstadt verweilen, worauf Se. Maj. der Kaiser Ihre Reise über Augsburg ins Hauptquartier fortsetzen, Ihre Maj. die Kaiserin aber Ihren erhabenen Gemahl bis Augsburg begleiten, und sodann über Neuburg nach Wien zurückkehren wollten.

Am 28. Mai trafen zu Nürnberg zwei kais. r. ss. Jägerbataillone ein.

Hamburger Zeitungen bemerken: „Seitdem die Packetbote zwischen England und Cuxhaven bestehen, ist keine Post so schnell herüber gekommen, als die vom 19. Mai, welche das Packetboot, the Ark, Kapit. Sherlock, überbrachte. Dasselbe gieng am Sonnabend, den 20., Abends 6 Uhr, von Harwich ab, und kam, nach einer 45stündigen Fahrt, am 22. Mittags, um 12 Uhr, in Cuxhaven an, so daß man in Hamburg Pariser Nachrichten über England in sieben Tagen hatte, gerade als wenn die französl. Post auf direktem Wege zu Lande angekommen wäre.“

In den nämlichen Blättern liest man, „Die Garnison in Stralsund soll merklich vermehrt werden. Muthmaßlich dürften die dazu bestimmten Truppen den Kern eines neuen schwed. Kriegskontingents bilden.“

Ein Privatschreiben aus Hamburg vom 19. Mai in Augsburger Zeitungen enthält folgendes: „Es kommen hier jetzt viele amerikanische Schiffe an. Geyestern lief ein solches mit Kolonialwaaren beladen ein, deren Werth auf eine Million Mark geschätzt wird. Mehrere andere mußten bei Glückstadt zurückbleiben, weil sie zu schwer beladen waren, um den Strom bis Hamburg hinauf segeln zu können. Ein Theil seiner Ladung wird auf kleinere Schiffe gebracht. Viele dieser Amerikaner waren nach andern Häfen bestimmt; wegen der Unruhen in Frankreich aber segelten sie hierher. Eine Folge davon ist, daß die Kolonialwaaren sehr im Preise gefallen sind. So kostet das Pfund guter Kaffee, das vor acht Tagen noch mit 9 und 10 Sch. bezahlt wurde, jetzt nur noch 6 bis 6½ Sch., Zucker, der 14 Sch. kostete, zahlt jetzt 7 Sch., so daß diejenigen Kaufleute, welche einen großen Vorrath von diesen Waaren hatten, in Gefahr sind, einen sehr bedeutenden Verlust zu erleiden. Dagegen sind die Wechselgeschäfte, die jetzt zwischen hier und England gemacht werden, sehr groß. Wahrscheinlich haben die neuen Subsidien daran einen wesentlichen Antheil. In- dessen läßt sich voraussehen, daß nächstens der Markt hier sehr lebhaft werden wird, indem bei dem jetzigen wohlfeilen Preise der Kolonialwaaren ansehnliche Bestellung aus dem Innern von Deutschland kommen muß; die dortigen Vorräthe sind sehr erschöpft.“

F r a n k r e i c h.

Wir tragen hier, nach verschiedenen öffentlichen Blättern, noch folgende Auszüge aus Pariser und andern französl. Journalen bis zum 23. Mai nach: Bonaparte hat unterm 15. die Errichtung von 24 Bataillons söde-

rirter Tirailleurs, jedes zu 720 Mann, aus den Handwerkern von Paris, die nicht zur Nationalgarde gehören, dekretirt. Zum Befehlshaber dieses größtentheils aus den Hefen der Pariser Vorstädte zusammengesetzten Korps ist bekanntlich Gen. Lieut. Darrican ernannt. Ein anderes Dekret Bonaparte's verordnet, daß die in verschiedenen Städten des mittäglichen Frankreichs errichteten königl. Volontair-Bataillone entwafnet, und die Waffen in die den Entwafnungsörtern zunächst gelegenen Festungen oder Zeughäuser abgeliefert werden sollen. Die seit dem 1. März aufgeborenen königl. Volontairs sollen jedoch zum Armeedienst verwendet, und nach den Depots von Dijon, Grenoble, Besfort, Straßburg, Metz und Metziers abgeschickt werden. Von den Anführern dieser Volontair-Bataillone soll von den Generalen bis zu den Hauptleuten eine Liste eingegeben, und dieselben unter die Spezialaufsicht der die Militärdivisionen und Departements befehligenden Generale gesetzt werden. Diejenigen Offiziere, welchen die Regierung ihr volles Vertrauen nicht schenken könnte, sollen durch den Minister der allgemeinen Polizei von ihren dermaligen Aufenthaltsörtern entfernt, oder auch, nach Befund der Umstände, in gefängliche Bewahrung gebracht werden. — Zu Versailles sind einige Personen, die royalistische Proklamationen angeschlossen, und zu Lyon ein Individuum, das auf öffentlicher Straße, es lebe der König, schrie, verhaftet worden. Der Präfekt der Obergaronne hat ein Umlaufschreiben an die Unterbehörden dieses Departement in Betreff von Uebelgesinnten erlassen, die durch treulose Einflüsterungen den Eifer der Krieger, zu ihren Fahnen zu eilen, zu lähmen, und sie zur Desertion zu verleiten suchen. In einem Tagsbefehl des Gen. Mouton (Pobau) liest man: Agenten des Königs, Werber des Auslands bemühen sich, die franzöf. Armee zu desorganisiren. Durch kleine gedruckte oder handschriftliche Zettel, die auf die Straßen, die öffentlichen Plätze, in der Nähe der Kasernen, geworfen, oder zur Nachtzeit angeschlagen werden, durch glänzende Vorspiegelungen, durch falsche Nachrichten suchen sie die Treue der Soldaten zu erschüttern u. Der Präfekt der Niederloire hat an die Einwohner des linken Ufers der Loire eine Proklamation erlassen, worin er sie ermahnt, die Waffen niederzulegen, die allein gegen die Feinde des Vaterlandes gerichtet werden müßten u. — Privatnachrichten aus Dünkirchen melden unter andern: Hier hat sich die öffentliche Meinung so bestimmt für den

König ausgesprochen, daß selbst die heftigsten Bonapartisten es nicht wagen, ihre Namen in die Register für die neue Zusatzkonstitution einzutragen. Nur durch Drohungen und Versprechungen hat man einige Seeleute u. Handwerker dahin vermocht, ihre Namen einzuschreiben. Mehrere Emissarien, welche auf dem Lande in unserer Gegend das Ausheben der Mannschaft beschleunigen sollten, sind ermordet worden u.

Am 25. Mai standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 56½, die Bankaktien zu 850 Fr., und die Schazobligationen zu 14 v. h. Verlust.

I t a l i e n.

Folgendes sind die nähern Umstände der in den heute Vormittags durch eine außerordentliche Beilage zu dieser Zeit. bekannt gemachten Armeenachrichten nur kurz berührten Operationen des F. M. E. Grafen Nugent: „Zwölftes Bulletin der Armee von Neapel. Aus dem Hauptquartier (Mailand) vom 24. Mai. Es ist bereits im letzten Bulletin des Gefechtes erwähnt worden, welches F. M. E. Graf Nugent bei Ceperano hatte, und in Folge dessen sich der Feind auf St. Germano zurückzog. Hier vereinigte sich der Rest aller derjenigen Truppen, die vor kurzem dem Grafen Nugent unter dem Namen: Armata dell' Interiore, waren entgegen geschickt worden, und wozu man die Depots, die ganze Gensdarmarie und noch verschiedene andere Abtheilungen hatte stoßen lassen. So fand sich noch immer ein feindliches Korps von 8000 Mann zusammen. Es scheint, daß der König von Neapel den über Sulmona zurückgegangenen Rest seiner Armee verlassen hatte, und vorausgeeilt war, um die von Rom her vordringende Kolonne aufzuhalten. Am 14. d. rückte derselbe mit seiner ganzen Stärke und mit umständlichen Manövers gegen die Avantgarde des Grafen Nugent vor, verlor aber dem ungeachtet an diesem Tage 300 Gefangene. Graf Nugent benutzte diese Zeit, eine Kolonne, unter Anführung des Majors d'Aspre, nach Ponte-Corvo zu schicken, um den Rückzug des Feindes abzuschneiden. Eine andere, unter Anführung des Majors Trierpe, wobei sich zwei Kompagnien toskanischer Truppen befanden, hatte den Auftrag, die Stellung von St. Germano zu umgehen. Mit dem Rest seiner Truppen rückte Graf Nugent gegen diese Stellung vor. Am 16. hatten die detachirten Kolonnen ihre Bestimmung erreicht. Der Feind verließ St. Germano. Die Avantgarde des Grafen Nugent erreichte ihn spät

Abends in Mignano, und engagierte das Gefecht. Major d'Aspre, der indessen seine Flankenbewegung fortgesetzt hatte, stieß seinerseits um Mitternacht dazu, bedachte sich nicht weiter, und griff mit Ernst und Ungestümm an. Hauptmann Guerdard von Bacquant Infanterie mit seiner Kompagnie, die Jägerkompagnie des Hauptmanns Radler, und eine Eskadron von Prinz Regent Husaren, unter Anführung des Rittmeisters Kardos, war alles, womit der stärkste, und mit mehr als 3000 Mann besetzte Punkt der feindlichen Stellung stürmend angefallen wurde. Der Erfolg war augenblicklich und entschieden; eine allgemeine Verwirrung zerstreute das ganze feindliche Korps, und am folgenden Tage waren bereits über 1000 Gefangene eingebracht worden. Graf Nugent setzte nunmehr seine Bewegungen auf der Straße von Neapel fort. Eine seiner Avantgarden, unter Kommando des Oberstlieut. Chequier, war bereits am Savigliano eingetroffen, und die Kommunikation des Feindes mit Gaeta war demnach unterbrochen. In den letzten 10 Tagen, bis zum entscheidenden Gefechte am 16. d., hat die gegen den Grafen Nugent gestandene Armata dell' Interiore wenigstens 6000 M. verloren, und ist gegenwärtig kaum mehr für etwas zu zählen.

Niederlande.

Von Gent wird unterm 25. Mai gemeldet: „Von der französl. Gränze vernimmt man, daß daselbst auf einen telegraphischen Befehl der größte Theil der franz. Armee aus der Gegend von Valenciennes, in 3 Kolonnen, jede 16,000 Mann stark, nach der Gegend von Maubeuge aufgebrochen ist; die Absicht dieser Bewegung, die in aller Eile geschah, kennt man nicht. — Gestern ist bei Sr. Maj. Ludwig XVIII. der Sohn des Prinzen Poix von Paris angekommen. Derselbe berichtet, daß Bonaparte vor Ende dieses Monats zu seiner Armee abreißen wollte, und daß alsdann, der allgemeinen Meinung nach, die Feindseligkeiten unverzüglich beginnen würden. — Das Hauptquartier Sr. k. H. des Prinzen Friedrich von Oranien ist von Sottegem nach Dudenarde verlegt worden. — Aus Ostende haben wir die Nachricht, daß die ersten, aus Amerika kommenden engl. Truppen, am 23. d. daselbst ans Land gesetzt worden sind; sie bestehen aus 2 Infanterieregimentern. — Außer einer großen Zahl französl. Offiziere von jedem Grade, welche mit jedem Augenblicke in hiesiger Stadt eintreffen, kam heute Morgens auch ein Detaschement von 45 bis 50 Mann

Soldaten mit einer weißen Fahne an, welche Frankreich verlassen hatten, um sich an ihren rechtmäßigen König anzuschließen. Monsieur, Bruder des Königs, hat vor seinem Hotel über dieselben Revue gehalten.“

Oesterreich.

Privatnachrichten aus Wien vom 24. Mai in der allgemeinen Zeitung sagen: „Se. Maj. der König von Sachsen hat endlich den 20. d. den Traktat in Betreff der Abtretung des Theils von Sachsen, der an Preussen fällt, nachdem man darin einige Modifikationen in Betreff der Schulden vorgenommen, ratifizirt. Gestern sind bereits zwei königl. Kommissarien abgegangen, um das preussische provisorische Gouvernement abzulösen. Se. Maj. selbst wollen nach Abreise der Souverains noch die Merkwürdigkeiten Wiens besuchen, und dann in 14 Tagen die Rückreise in Ihre Staaten antreten. Was in Betreff der Grundlage einer deutschen Konstitution erscheinen soll, ist noch unbestimmt, weil man sich, wie es heißt, bis jetzt über diesen Gegenstand nicht vereinigen konnte. Heute soll die letzte Konferenz in Betreff dieses Gegenstands gewesen seyn.“ — Nürnberger Zeit. schreiben dagegen in letztem Betreff unterm nämlichen Datum: „Gestern Abends ward zwischen den 3 Mächten von Oesterreich, Preussen und Hannover die deutsche Verfassung konzertirt und angenommen. Uebermorgen, den 26., soll sie den sämtlichen deutschen Gesandten vorgelegt und sogleich auf deren Annahme angetragen werden. Es ist darin auf alles, was jeder Einzelne wünschen möchte, Rücksicht genommen.“

Am 24. Mai wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 401½ Ufo notirt; die Konventionemünze stand zu 397½ (Abends 6 Uhr zu 396).

Preussen.

In Privatnachrichten aus Berlin vom 23. Mai in Hamburger Zeitungen liest man: „Mit einem vorgestern Nachts aus Wien angekommenen und eigends deshalb abgefertigten Kurier ist der Befehl eingelaufen, des Königs ganze Felbequipage nunmehr ohne weiteren Verzug nach Frankfurt zu schicken. Sie ist auch schon gestern Nachmittags abgegangen, und eben diesen Weg nahm zugleich eine Abtheilung der Garderegimenter, 10 Mann von jeder Kompagnie, die zur königl. Leibwache im Hauptquartier bestimmt sind. Die übrigen Regimenter unserer Garnison, die zum 7ten Armeekorps gehören, und die Reserve ausmachen, müssen sich gegen den 1. Jun. marschfertig halten, und werden alsobald nach der Ankunft des Königs aufbrechen.“

Für die verunglückten Kehler von Fr. D. H. und
Fr. H. W. in F. 5 fl. 24 kr. erhalten zu haben, be-
zeugt dankbar:

Kork, der 30. Mai 1815.

Geht.

Landkarten-Anzeige.

Karlsruhe. Bei dem Buchhändler Braun sind jetzt
wieder zu haben:

Spezialkarte der Länder am Oberrhein, der ganzen Schweiz,
Elsass, Lothringen, Franche-Comte, Bourgogne und Cham-
pagne; 17 Blatt. 20 fl.

Spezialkarte der Länder zwischen dem Rhein, der Weser, der
Ems, der Elbe, der Lippe, der Maas, der Schelde, der
Aische, der Lahn, der Mosel, dem Main, der Saone, dem
Doubs-Flusse etc. mit Inbegriff von ganz Holland, der Schweiz,
Elsass, Lothringen, Franche-Comte, Bourgogne und Cham-
pagne; nach Cassini bearbeitet in 38 Blättern. 44 fl.

Devorat, Rheinflauf von Straßburg bis Bingen, nebst dem
Hunderück und der Lahn. 9 Blätter: Koblenz; Trier bis
Bacherod; Caarlouis bis Kaiserlautern; Saarbrück bis
Pirmosens; Landau; Mannheim; Mainz; Lahn von Gießen
bis Koblenz. 9 fl.

Topographische milit. Karte von Deutschland in Westen,
entworfen von Weitland; 28 Blätter. Karlsruhe. Weissen-
burg. Mannheim. Kaiserslautern. Luxemburg. Mainz. Kreuz-
nach. Trier. Ailon. Trüm. Paroche. Romur. Cambroy.
Achen. Westfricht. Brüssel. Lille. St. Omer. Elberfeld. Nu-
remonde. Tournhout. Antwerpen. Gent. Dünkirchen. Wesel.
Breda. Berg-op-Beem. Bliessingen. 22 fl.

Atlas Suisse, par J. H. Weiss; 16 Blätter. 48 fl.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Versteige-
rung.] Aus der Hefschreiber Hölstle'schen Masse werden
Freitag, den 9. Jun. d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Hause
No. 11 in dem großen Saal, nächst dem Reinhardt'schen
Kaffeehaus, 14 Fuder 180er, 1807er und 1811er Oberländer
und Ueberheimer Weine, und 2 Fuder Niederländer 1811er Wein,
gegen baare Zahlung bei der Abfassung, welche innerhalb 14
Tagen geschähen muß, so wie 57 Fuder in Eisen gebundene
Fässer von verschiedenen Formen und Größe, an den Meistbie-
tenden versteigert werden.

Karlsruhe, den 29. Mai 1815.

Oberhofmarschallamtsekretär
Ziegler.

Schwellingen. [Heugras-Versteigerung.]
Die Benutzung des Heugrases von den herrschaftlichen Wiesen
in dem Bezirk der Domainenverwaltung Schwellingen wird nach
folgenden Bestimmungen für dieses Jahr öffentlich versteigert:

- 1) Den 2. Jun., Morgens 9 Uhr, zu Heckenheim in der
Kanne, von den Wiesen im Schachen, einschließlich der
Hofensakwiese.
- 2) Den 7. Jun., Morgens 9 Uhr, zu Brühl im Döfen, von
den Kellerwiesen.
- 3) Den 8. Jun., Nachmittags 2 Uhr, zu Brühl im Döfen,
von dem Hofenwirth.
- 4) Den 9. Jun., Nachmittags 2 Uhr, zu Ketsch bei Bogt
Knittel, von der Ketschauer Wiesen.
- 5) Den 15. Jun., Nachmittags 2 Uhr, zu Reilingen im En-
gel, von den Wässer Wiesen.

Schwellingen, den 29. Mai 1815.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Verkas.

Karlsruhe. Achte ostindische Manikins sind noch
in billigstem Preise zu haben bei

Friedrich Pauer.

Durlach. [Mineralwasser feil.] Da bekanntlich

das im Mai gefüllte Mineralwasser seine beste Wirkung macht,
so bin ich hiermit so frei, meinen Abnehmern bekannt zu ma-
chen, daß ich wieder frisch von der Quelle, nämlich das so
berühmte Germauer, Fachinger und Selterser Mineralwasser
erhalten habe. — Auch ist ächtes 1811er Kirschenwasser bei mir
zu haben.

Ernst Chr. Stuber.

Heidelberg. [Hopfen u. Wein zu verkaufen.]
In der Steingasse No. 317 dahier ist sehr schöner 1811er und
1812er Hopfen, wie auch sehr guter 1811er Wein, sowohl
Ohm-, als Fuderweise, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener hat in Kom-
mission alle Sorten musikalische Instrumente zu verkaufen, vor-
züglich gute Guitarren und Saiten.

Mohr, Musiklehrer dahier,
logirt in der Friedrichstraße No. 19
neben dem Löwen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die bisherige Waarenhand-
lung von Weist David Lebi empfiehlt sich mit einem wohl assortir-
ten Tuch- und anderm Waarenlager, und wird vom 1. Jun.
a. c. die Firma annehmen:

Weist David Lebinger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Im innern Saal, No. 25,
Behandlung des Leinenwebers Glaser, werden noch einige Kin-
der weiblichen Geschlechts gesucht, die man in allen Arbeiten,
als Nähen, Sticken, Stricken, feines Leinen und Spitzen künst-
lich stopfen, festnähen u. dgl., und, auf Verlangen, auch im
Französischen gründlich unterrichten würde. Auch werden da-
selbst Bestellungen auf obige Arbeiten angenommen, und Sticke-
reien aller Art gefertigt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter ermangelt
nicht, seinen geehrtesten Gönnern anzuzeigen, daß er durch ver-
schiedene nach dem neuesten Geschmack so eben erhaltene Waaren
sein Lager auf das vollkommenste assortirt hat, und empfiehlt sich
daher in ganz feinen und ordinären französischen und niederlän-
dischen Tüchern in allen Farben und Qualitäten, so wie auch
einfarbigen und melirten Kaschmir, sowohl Galatten, als gefress-
ten, besonders aber in der jezo so sehr getriebenen hellbraune-
tirten Farbe. Ferner allen Gattungen Sommerzeugen nach
dem neuesten Geschmack, sowohl zu Röcken, als zu Weinkleidern;
einer starken Auswahl Cotton zu den billigsten Preisen, so wie
auch ebenfalls allen Sorten weißen Waaren, als Percal,
Moull etc. sehr schönen englischen Plique, sowohl farbigen, als
weißen; allen Sorten Baumwollenzugzeugen, Madras, sowohl zu
Kleidern, als Reubles; dann Taffet, Levantin, Drop de Soie etc.
ganz feinen englischen Strümpfen und Handschuhen. Verspricht
die rechte Bedienung und die billigsten Preise. — Zugleich
macht er bekannt, daß er in bevorstehender Messe seine Bouti-
que wieder so wie in voriger Messe, in der mittlern Reihe,
gerade dem Lizeum über, hat.

Karlsruhe, den 28. Mai 1815.

Julius Homburg jun.,

in der langen Straße, im Hause zur Stadt Berlin.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine bliesige
Konditorei wird ein Lehrling von honesten Eltern und guter
Erziehung, gegen ein billiges Gehalt, gesucht; nähere Aus-
kunft hierüber giebt auf frankirte Briefe das St. 3. Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Person in mitt-
lerem Alter und von guten Sitten, welche deutsch u. französisch
spricht, und die Handarbeiten versteht, wünscht als Haushälterin,
um eine kleine Haushaltung zu führen, oder auch als Kam-
merjungfer in ein gutes Haus einzutreten. Im Staats-Zeit-
Komptoir zu erfragen.

Frankfurt. [Anzeige.] Meinen Freunden zeige ich
hiermit an, daß ich meinen Kommiss, Salomon Ephraim
Kahn, aus meiner Diensten entlassen habe.

Frankfurt a. M., den 25. Mai 1815.

S. S. Strauß.